Passionskonzert: " Die Waffen nieder"
(Bertha von Suttner 1843-1914)

Freitag, 17.3.2023 18:00 Uhr
Katholische Stadtpfarrkirche Salzburg –Taxham
Kleßheimer Allee 93, 5020 Salzburg

PROGRAMMFOLGE

Franz Liszt (1811-1886)	*VIA CRUCIS* *Vexilla regis- o crux ave*	Chor, Ensemble Orgel
Bertha v. Suttner *(1843-1914)*	*Aus: Die Waffen nieder*	*Lesung aus dem Roman* *Heinz Natiesta*
Franz Liszt	VIA CRUCIS *Station I Verurteilung*	Pilatus : Hyunsik Ko Orgel
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Aus: MATHÄUSPASSION Da nahmen die Kriegsknechte *Gegrüsset seist Du, Judenkönig* *Und speieten ihn an …..* *O Haupt voll Blut und Wunden*	Chor, Evangelist, Continuo: Orgel und Cello
Marie Luise Kaschnitz *(1901-1974)*	*Verstummen* *aus: Tutzinger Gedichtkreis*	*Ulrike Prlic*
Franz Liszt	VIA CRUCIS *Station II Jesus trägt sein Kreuz*	Jesus: Hiroyuki Ohara Orgel
Bertha v. Suttner	*Aus: Die Waffen nieder*	*Heinz Natiesta*
Johann Sebastian Bach	Aus: MATHÄUSPASSION Sehet Jesu hat die Hand	Chor und Alt Solo: Eva Girsule Continuo
Bertha v. Suttner	*Aus: Die Waffen nieder*	*Heinz Natiesta*
Franz Liszt	VIA CRUCIS *Aus: Station XII* *Jesus stirbt am Kreuz*	Chor Jesus: Hiroyuki Ohara Orgel
Ludwig Wittgenstein *(1889-1951)*	*Tagebuch 20.2.1937* *Über den Wahnsinn*	*Heinz Natiesta*
Franz Liszt	VIA CRUCIS *Station XIII Jesus wird vom Kreuz genommen*	Orgel solo
Rainer Maria Rilke (1875-1926)	*Aus: Marienleben* "Pietà"	*Ulrike Prlic*
Johann Sebastian Bach	Aus: MATHÄUSPASSION *Nun ist der Herr zur Ruh gebracht*	Chor, Soli Continuo
Hildegard von Bingen(1098-1179)		*Gertraud Steinkogler-Wurzinger*

Samuel Barber (1910-1981)	Agnus Dei	Chor+Solo Sopran Maria Ledesma

AUSFÜHRENDE

Belcanto Chor Salzburg und Solisten

In diversen Ensembles:

Maria Steinkogler, Monika Lutche, Doris Panuschka, Gertraud Trattner, Eva Girsule,
Peter Gritsch, Filipp Modestov, Gerhard Halbwirth, Hyunsik Ko

Orgel	Andreas Schnee
Continuo Cello	Barbara Bade
Gesamtleitung	Gertraud Steinkogler-Wurzinger

Die Waffen nieder!

„Darum ist es nothwendig, daß überall dort, wo Friedensanhänger existieren, dieselben auch öffentlich als solche sich bekennen und nach Maßstab ihrer Kräfte an dem Werke mitwirken.“
Bertha von Suttner: Der nächste Friedenscongreß in Rom (1891)

Projektion: Pietà (1937) von Käthe Kollwitz (1867-1945)

PROGRAMMNOTIZEN

Der titelgebende Roman der österreichischen Friedensnobelpreisträgerin ist aus gegebenem Anlass die mehr denn je aktuelle Textgrundlage für das Passionskonzert 2023 des Belcantochores Salzburg.
Die Via Crucis wiederum, also die 14 Kreuzwegstationen nach Christlicher Tradition , bildet die Struktur des Abends.
Die Musik stammt einerseits vom Zeitgenossen unserer "Friedens Bertha", andererseits aus der Mathäuspassion von Johann Sebastian Bach, die wir eine Woche später in einem Projektchor kooperierend

aufführen werden.

Via crucis ist ein Werk für gemischten Chor, Solisten und Orgel oder Harmonium von Franz Liszt (1811–1886). Ausgewählte Teile aus diesem Werk einerseits, sowie vertonte Texte aus der Mathäuspassion von Johann Sebastian Bach fügen wir mit Lesungen verschiedener Texte zu einer Kreuzwegmeditation zusammen, für deren Titel Suttner's Roman Pate stand. Als Schluss Gebet fungiert das *Agnus Dei* von Samuel Barber.
Hier ist eine Auswahl von Passionstexten, die Liszt für seinen Kreuzweg, bzw. Bach für seine Passion ausgesucht hatten: Vexilla Regis (Venantius Fortunatus: ca. 530-609) Stabat Mater (zugeschrieben Jacopone da Todi: um 1228-1306) O Traurigkeit (Friedrich v.Spee: 1591-1635) O Haupt voll Blut und Wunden (Paul Gerhardt : 1607-1676). Letzteres wird in der Bach Passion mehrmals in verschiedenem Satz und Text aufgegriffen.

In Europa herrscht wieder Krieg:
„Darum ist es nothwendig, daß überall dort, wo Friedensanhänger existieren, dieselben auch öffentlich als solche sich bekennen und nach Maßstab ihrer Kräfte an dem Werke mitwirken.“
– *Bertha von Suttner*: Der nächste Friedenscongreß in Rom (1891)[
Aus https://de.wikipedia.org/wiki/Bertha_von_Suttner
>
“Ich fühlte, dass ich mich doch nicht entziehen dürfte der Aufgabe, Anwalt zu sein. Ich soll das Leiden der Menschen, das nie ein Ende nimmt, das jetzt bergegroß ist, aussprechen.” So schrieb *Käthe Kollwitz*, die Künstlerin, Sozialistin, Pazifistin und trauernde Mutter, fünf Jahre nachdem ihr Sohn Peter im Ersten Weltkrieg umgekommen war. 1937 fing sie zu seinem Andenken mit der Arbeit an ihrer Pietà an. In dem gewaltigen Blutvergießen, dessen Kommen sich schon düster am Horizont abzuzeichnen begann, würde sie nur wenige Jahre später ihren ältesten Enkel verlieren, der auch Peter hieß. Er fiel im Kampf für Hitler, dessen Schergen Käthe Kollwitz wegen ihrer regimekritischen Haltung bedrohten und verfolgten.
Aus: Pietà von Käthe Kollwitz (plough.com)